

Personalia (2/2023)



Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf, LL.M., ist von der Bundesregierung in die Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin berufen worden. Dem Gremium gehören 18 Expertinnen und Experten aus Medizin, Psychologie, Soziologie, Gesundheitswissenschaften, Ethik und Rechtswissenschaften an. Die Professorin für Öffentliches Recht, insbesondere Verfassungsrecht, wird in der Arbeitsgruppe 1 gemeinsam mit anderen

Fachleuten Möglichkeiten der Regulierung für den Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafgesetzbuches prüfen. Die Kommission hat ihre Arbeit im Frühjahr 2023 aufgenommen und soll ein Jahr später einen Bericht mit Empfehlungen abgeben. Die zweite Arbeitsgruppe befasst sich mit den Möglichkeiten zur Legalisierung der Eizellspende und der altruistischen Leihmutterchaft. Der Bundesminister für Gesundheit, Prof. Dr. Karl Lauterbach, der Bundesminister der Justiz, Dr. Marco Buschmann, und die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Lisa Paus, haben die Kommission auf Grundlage des Koalitionsvertrages konstituiert.

Frauke Brosius-Gersdorf ist seit Oktober 2021 Professorin an der Juristischen Fakultät der Universität Potsdam. Zuvor hatte sie elf Jahre lang den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Sozialrecht, Öffentliches Wirtschaftsrecht und Verwaltungswissenschaft, an der Leibniz Universität Hannover inne. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich vor allem mit Fragen des Ehe- und Familienrechts, dem Gleichstellungsrecht, dem Gesundheitsrecht, der Renten- und Unfallversicherung sowie dem Schulrecht. (Foto: Finn Winkler)



Prof. Dr. Frieder Scheller wurde auf dem World Congress on Biosensors 2023 in Busan (Südkorea) mit dem Anthony and Alice Turner Award ausgezeichnet. Der Preis würdigt herausragende, nachhaltige und langfristige Beiträge zur Biosensorik unter besonderer Berücksichtigung sowohl der Neuartigkeit als auch der Realisierung von Anwendungen mit echtem Wert. Als ein Pionier der Biosensorik publizierte Frieder Scheller bereits

im ersten Band des Journals BIOSENSORS 1985 einen Beitrag über eine neue Enzymelektrode für Harnstoff und gab auf dem First World Congress on Biosensors in Singapore im Jahr 1990 einen Plenarvortrag über Glucosesensoren zur Diabeteskontrolle. 1998 organisierte er den 5. Biosensor-Weltkongress in Berlin. Unter seiner Leitung wurde der erste Biosensor in Europa zur Bestimmung von Blutglucose im Jahre 1983 kommerzialisiert und in die klinische Praxis gebracht. Seit 1990 ist er (Honorar-)Professor für

Analytische Biochemie an der Universität Potsdam sowie Gründungsmitglied des Clusters of Excellence Bio (Sys) Cat. Von 2002 bis 2008 war er Vizepräsident für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Potsdam. Er publizierte mehr als 500 Beiträge zur Bioelektrochemie sowie zu Bio- und biomimetischen Sensoren. (Foto: Thomas Roese)

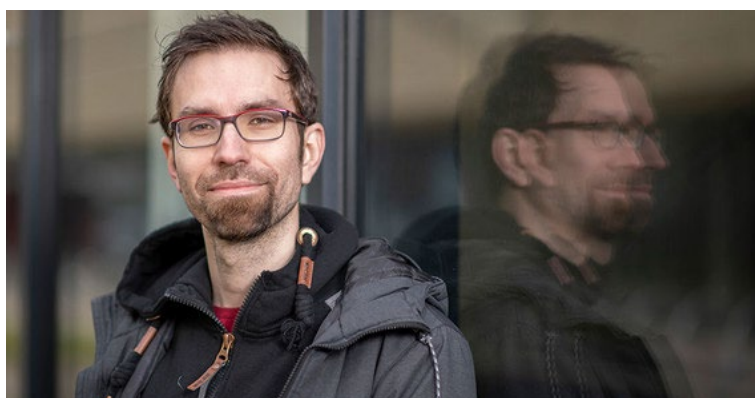


Prof. Dr. Julia Kraft (2. v.l.) wurde für ihre Habilitation mit dem zweiten Preis des Roman Herzog Instituts (RHI) ausgezeichnet. Sie ist Professorin für Bürgerliches Recht und Vertragsgestaltung an der Universität Potsdam. In ihrer Schrift mit dem Titel „Armut und Vertrag – Über den liberalen Wert eines sozialen Vertragsrechts“ zeigt die Juristin, dass die Bekämpfung von Armut in einer sozialstaatlich fundierten Wohlstandsgesellschaft nicht ohne die Unterstützung des

Vertragsrechts gelingen kann.

Anlässlich der Preisverleihung erklärte der Vorstandsvorsitzende des RHI, Prof. Randolph Rodenstock: „Mit ihrer Forschung liefern die ausgezeichneten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erstklassige Impulse für eine moderne, resiliente und zukunftssichere Soziale Marktwirtschaft. Genau das wollen wir mit dem Roman Herzog Forschungspreis würdigen.“ Der Preis ist insgesamt mit 35.000 Euro dotiert.

Das Roman Herzog Institut setzt sich als Think Tank mit den reformerischen Anliegen seines Namensgebers auseinander. Kernanliegen des Instituts ist es, Denkanstöße zur zukünftigen Entwicklung Deutschlands zu geben und den interdisziplinären Dialog mit Entscheidungsträgern, Unternehmen, Verbänden und der Wissenschaft zu fördern. (Foto: RHI)



Prof. Dr. Tim Dietrich erhielt den IUPAP Early Career Scientist Prize für Allgemeine Relativitätstheorie und Gravitation und ein Stipendium der Daimler und Benz Stiftung. Der Juniorprofessor an der Universität Potsdam und Max Planck Fellow am Max-Planck-Institut für Gravitationsphysik wurde von der International

Union of Pure and Applied Physics (IUPAP) als bester Nachwuchswissenschaftler im Bereich Allgemeine Relativitätstheorie und Gravitation ausgezeichnet. Dietrich erhält diese Auszeichnung für seine fundamentalen Beiträge zur Entwicklung von Modellen für Doppelneutronensternsysteme und zum Verständnis von extrem dichter Kernmaterie. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von 1.000 Euro und einer Medaille verbunden. Kurz zuvor warb Dietrich ein Stipendium der Daimler und Benz Stiftung in Höhe von 40.000 Euro für seine Forschung ein. Die Stiftung vergibt Stipendien an herausragende Postdocs, Juniorprofessuren und Gruppenleitungen mit dem Ziel, die Autonomie und Kreativität der

nächsten Generation von Forschenden zu stärken. Mit der Förderung werden Dietrich und sein Team unterstützt, ihre interdisziplinäre Forschung in den Bereichen der Kernphysik, Allgemeinen Relativitätstheorie, Gravitationswellenastronomie und Multimessenger-Astronomie zu vertiefen und ihr Forschungsnetzwerk auszubauen.

Zudem wurde Dietrich von academics zum drittbesten Nachwuchswissenschaftler Deutschlands des Jahres 2022 gewählt. (Foto: Thomas Roese)

